

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

8.6.1827 (Nr. 157)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 157.

Freitag, den 8. Juni

1827.

Baden. (Konfirmationsfeier der Prinzessin Louise von Baden.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 8. Juni. Im Kreise der Großherzoglichen Familie hatte in diesen Tagen die Konfirmationsfeier der Prinzessin Louise von Baden statt gefunden. — Nachdem Ihre Hoheit den evangelischen Religions-Unterricht vom Stadtpfarrer Karbach zu Mannheim bisher erhalten hatten, so haben Höchstdieselben am 1. d. M., in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der durchlauchtigsten Großmutter, der Frau Markgräfin Amalie, und der durchlauchtigsten Mutter K. K. H. H., und des Staatsministers des Innern Frhrn. v. Vertheim, rühmliche Beweise der erlangten gründlichen Kenntniß bei der Prüfung abgelegt, und mit Bestimmtheit und Festigkeit Ihre Ueberzeugungen ausgesprochen. Am folgenden Tage wurden Ihre Hoheit, in Gegenwart der Großherzoglichen Familie und einer auserwählten Versammlung, nach einer vom Prälaten Vähr gehaltenen Anrede, und nachdem Höchstdieselben die vorgelegten Verpflichtungs-Fragen mit tiefer Nüchternheit beantwortet hatten, durch denselben, von dem Kirchenrath und Dekan Käß und Hofprediger Martini unterstützt, zum freudigen, festen Bekenntniß und zur getreuen Befolgung des Evangeliums feierlich eingesegnet; worauf am Pfingstsonntag Höchstdieselben, mit Ihrer erhabenen Familie und mit der Gemeinde, öffentlich in der Schloßkirche das Sakrament des heiligen Abendmahles empfiengen. Diese feierlichen Handlungen erfüllten alle Anwesenden mit frommer Theilnahme und Nüchternheit, und belebten die erfreulichsten Hoffnungen für die Zukunft der edeln Prinzessin; mit unaussprechlichen Empfindungen bewegten sie das Herz der durchlauchtigsten Großmutter und Mutter. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Höchstselbe mit gleicher, herzlichster Liebe alle Glieder Ihres Hauses umfassen, gaben in diesen wichtigen Tagen der Prinzessin die sprechendsten Beweise des väterlichsten stets auf Ihr und der Ihrigen Glück gerichteten Wohlwollens. In diese Gefühle stimmte die allgemeine frohe Theilnahme mit ein, welche sich bei mehreren Anlässen und insbesondere bei dem öffentlichen Erscheinen am 5., dem 16ten Geburtsfeste der Prinzessin, auf's lebhafteste äußern konnte. — Zur Erinnerung an diese Feier und als Merkmale der Zufriedenheit geruhten Seine Königliche Hoheit dem Prälaten Vähr, bisherigen Ritter des Bähringer Löwen-Ordens, nunmehr das Kommandeurkreuz, und dem Stadtpfarrer Karbach das Ritterkreuz dieses Ordens huldreich zu verleihen. — Ihre Kön. Hoh. die verwitwete Frau Großherzogin sind mit

den Prinzessinnen Töchtern und Höchsthohem Hofstaat gestern wieder nach Mannheim zurückgekehrt.

Die Zahl der Fremden in Baden beläuft sich bereits, nach den zwei ersten Nummern des Badblattes, auf 429 Personen. Darunter befinden sich der königl. württembergische Justizminister Freiherr von Maucler, die Gesandten von Frankreich und Baiern am königl. württemb. Hofe, Graf Caraman und Frhr. von Lautphbus, der kaiserl. russische wirkliche Staatsrath von Krüdener, der englische Admiral Pofal, der brittische General J. Elzey, der königl. franz. General d'Alby, Lord Forch, Lord Erskine, Gesandter Großbritanniens am Stuttgarter Hofe u.

Frankreich.

Paris, den 6. Juni. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 100 Fr. 80, 85, 90, 95 Cent.; 101 Fr. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 60, 65, 75, 80, 85, 90 Cent. — Bankaktien 2040 Fr.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 1. Juni. Der Bericht der Wittschriften-Kommission ist an der Tagesordnung.

Die Mitglieder der Industrie-Gesellschaft zu Mühlhausen tragen auf Abschaffung der Lotterie-Bureau; in den Manufakturstädten an.

Auf den von H. Petou unterstützten Antrag der Kommission wird die Wittschrift an das Ministerium der Rechtspflege verwiesen.

— Die Stoise vom 6. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachricht des Constitutionnel: „Der H. Graf von Capo d'Istria ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Rußland ernannt worden.“

— Die berühmte Sängerin, Mad. Pesaroni aus Mailand hat in der italienischen Oper zu Paris, mit der Rolle der Urface in Rossini's „Semiramis“, unter außerordentlichem Beifall debütiert.

— Die Lyoner Zeitung meldet: Allen Nachrichten gemäß wird dieses Jahr die Seidenärnte im mittäglichen Frankreich so reichlich ausfallen, als sie es in 20 Jahren nicht war. Die Zeit der Vernte nähert sich, und alle Gefahren sind überstanden.

— Die Pariser deutsche Zeitung erzählt folgenden Vorfall:

Ein gewisser Bühler, Stadtschultheiß zu Spais

Wingen, im Königreich Württemberg, ein Mann im besten Alter, hatte Lust, in Amerika sein Glück zu machen; zur weiten Reise zeigten sich aber einige Finanz-Schwierigkeiten. Da rüttelte ihn der Böse, und er ließ sich beigegeben, im Namen seiner Stadtgemeinde, in der Schweiz ein Anleihen zu unterhandeln, von zusammen 26,000 fl. Niemand wußte etwas von der geheim betriebenen Sache. Wähler fertigte falsche Pfandbriefe aus, mit Unterschriften und Siegel, und wozu ihm seine amtliche Stellung alles erleichterte. Am 16. Mai erschien er in Zürich, und erhob alsdann, mittelst eines falschen Dokuments, die baare Summe von 12,000 fl.; ein gleiches gelang ihm zwei Tage später in Basel, wo ihm — ziemlich leichtsinnig — 14,000 fl. in blanken Thalern ausgezahlt wurden. Ein Zufall, welcher übrigens zeigt, daß Spitzbuben im wichtigen Augenblicke oft den Kopf verlieren, war Schuld, daß Wähler die größere Summe in Schaffhausen zurückließ, und weil in dessen rüchbar geworden: es habe ein Betrug statt gefunden, schleunigst mit dem Basler Geld über Billingen nach Straßburg, und von dort nach Paris entflohe, wo er bereits am 24. anlangte. Der Betrüger glaubte ungemein pfliffig zu seyn, indem er mit einem Passe, auf Hrn. Professor von Kunz aus Rotweil in Schwaben lautend, nach Frankreich entflohe; allein eben dieser Umstand brach ihm den Hals. Sobald die legalen Beweise erhoben worden, daß die Pfandbriefe falsch seyen, ergingen von Seiten des königl. württembergischen Oberamtsgerichts Spaichingen Steckbriefe auf den Flüchtling, und auf dringendes Ansuchen der Herren Interessenten reiste ein schweizerischer Ober-Polizeibeamter demselben nach. Zu Rehl wurde die Spur des unter einem andern Namen Fliehenden entdeckt, und am 31. Mai wurde dessen Arrestation zu Paris bewirkt. Es war kein Augenblick zu verlieren gewesen; denn der Betrüger sollte sich am 1. Juni zu Havre einschiffen. Nun sitzt er gut verwahrt, das entwendete und wiedergefundene Geld wird den Kapitalisten — zur bessern Anlage — restituirt werden, und Wähler wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Großbritannien.

London, den 2. Juni. In der Pairskammer hat eine Diskussion über die die Getreide-Gesetze betreffende Bill statt gefunden. Der Herzog von Wellington schlug als Amendement vor: daß der fremde schon vor Erlassung der Bill in den Entrepôts gelegene Weizen nicht auf die englischen Märkte dürfe gebracht werden, so lange der Preis des Quarters nicht auf 66 Schilling gestiegen sey. Lord Goderich erklärte: dieses Amendement würde die Bill unauß machen. Die Kammer schritt hierauf zur Abstimmung, und das Amendement des Herzogs von Wellington wurde mit einer Mehrheit von 4 Stimmen (78 gegen 74) angenommen.

Im Unterhause kam am 1. Juni um Mitternacht das Budget vor.

H. Canning machte die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben dieses laufenden Jahres, und erklärte,

daß ein Defizit sich laut derselben ergebe, das er mit Schatzkammer-Scheinen zu decken vorschläge.

	Pf. St.
Hr. Canning gab die vermuthliche Einnahme von 1827 an auf	54,600,000.
Und die Ausgabe auf	51,764,000.
Wozu noch der nöthige Tilgungsfonds kommt mit	5,700,000.
Was die Gesamtausgabe setzt auf	57,564,000.
So daß ein Defizit sich findet von	2,864,000.

— H. Brunel ist auf 400 Fuß weit in den Schacht unter der Themse mit einem kleinen Rachen eingefahren, u. hat das Gerölbe und das Schildwerk in sehr gutem Zustande gefunden. Man hatte das Wasser bis auf anderthalb Fuß tief ausgepumpt, als sich ein neuer Unfall ereignete. Das Wasser hat einen andern Durchbruch gemacht, und nun war der Schacht bald wieder eben so voll wie vormals. Hr. Brunel fuhr abermals mit der Taucherglocke auf den Grund des Flusses; er fand, daß der auf dem Flußbette angebrachte Bretterboden durch die Gewalt des Wassers weiter getrieben worden war, und einen Theil des Lehms aus dem Loch, das man damit verstopft, fortgerissen hatte, so daß derselbe mehr Schaden als Nutzen gestiftet hat. Man will nun dieses Floß bei der Ebbe wieder heraufziehen, und ein Boot ist mit altem Eisen angefüllt worden, um diese Ladung auf das Floß zu legen und dann soll es an dem gehörigen Ort angebracht werden. Man hat erfahren, daß da, wo das Unglück mit dem Loch geschehen ist, man ehemals tief ausgegraben hat, um dort einen Ankerplatz von Steinen zu bauen. Als der Plan nachher aufgegeben wurde, blieb die ausgegrabene Stelle, und wahrscheinlich ist daraus der Durchbruch in dem Schacht entstanden.

Deſtreich.

Wien, den 30. Mai. Se. Hoh. der Herzog Paul Wilhelm von Württemberg, nebst Gemahlin, sind von Stuttgart gestern hier angelangt.

— Der regierende Fürst von Dettingen-Wallerstein, Oberflieutenant von Koburg-Blhanen, hat am 13. d. mit der jungen Landgräfin von Fürstenberg, in dem Palais des regierenden Herrn Fürsten von Schwarzenberg allhier die feierliche Vermählung begangen, und dabei der Fürst von Hohenlohe die priesterliche Einsegnung vollzogen.

— Am 13. d., Nachmittags, um dieselbe Zeit, in welcher das fürchterliche Gewitter in Baiern, Württemberg und Baden so große Verheerungen angerichtet, hat auch in Steiermark eine Windhose großen Schaden angestiftet.

Wien, den 2. Juni. Metalliques 90½; Bankaktien 1085.

— Se. Maj. der Kaiser werden übermorgen wieder von Laxenburg in der Hauptstadt erwartet, wie es heißt, um der Konsekration Ihres gewesenen Vaters, des zum Bischof von St. Pölten ernannten Hrn. v. Grin, in der

Burgkapelle beizuwohnen. Allerhöchstdieselben geben damit einen abermaligen Beweis Ihrer Anerkennung der geistlichen Tugenden dieses hochverehrten Prälaten.

— Binnen einigen Tagen wird der aus München eingetroffene königl. baier. Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. Graf de Bray, seine Antrittsaudienz bei Ihren Majestäten haben.

Preussen.

Berlin, den 31. Mai. Der König hat dem Geh. Rath Dr. v. Gräfe für seine Kur 5000 Thlr. in Golde zahlen lassen, und jedem der andern Aerzte 1000 Thlr. Hr. v. Gräfe hat überdieß von dem Könige von England für die Operation des Herzogs von Cumberland 1000 Pf. St. und den Guelphen-Orden erhalten. Ein Beweis, daß das Sprüchwort: dat Galenus opes, ein wahres Wort ist.

— Des Königs Majestät haben den vormaligen Prediger der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Lissabon, Dr. Christian Vellermann, zum Gesandtschaftsprediger in Neapel zu ernennen geruht.

— Fräulein Henriette Sonntag wird die Gattin des engl. Gesandten am hiesigen Hofe werden. Er hat dazu von dem Könige von England den Consens bekommen. Es fand sich aber doch eine Schwierigkeit; sie ist minor, und bedurfte dazu den Consens der Mutter und des Vormundes. Die Mutter hatte nichts dawider, aber der Vormund, der Justiz-Kommissionsrath Kunowsky, verweigerte ihr den Consens. Der Gesandte hat sich deshalb an den König gewendet, und mittelst Kabinettsordre ist solcher in diesem Fall für unnöthig erklärt und durch jene Ordre supplirt worden.

Rußland.

Petersburg, den 23. Mai. Se. Maj. der Kaiser, so wie Se. Kais. Hoh. der Großfürst Michael, sind am 19. nach Wiäsmä abgereist, nachdem Se. Maj. noch vorher den Hasen Kronstadt, so wie die Arbeiten auf den Werften und an den Festungswerken besichtigt hatte.

Türkei.

Unter den neuern Verordnungen, worunter einige die Ausschreibung neuer Auflagen, andere die Einführung gleichförmiger Maaße und Gewichte betreffen, verdienen auch die von dem griechischen und armenischen Patriarchen an ihre Glaubens-Verwandten erlassenen Publikationen bemerkt zu werden, wodurch Griechen und Armeniern verboten wird, unter einander Heirathen zu schließen, und aus diesem Anlasse ihren Kultus zu ändern. Dieses Verbot ist wahrscheinlich durch den vor einigen Wochen erfolgten Uebertritt der Tochter eines reichen katholischen Armeniers zur griechischen Kirche, nachdem sie, ohne Einwilligung ihrer Aeltern, sich heimlich mit einem jungen Griechen aus einer vornehmen Familie (dem Sohne des Hospodars der Wallachei) verheiratet hatte, herbeigeführt worden. Der junge Grieche ist, nachdem die geistliche Behörde die Ehe für nichtig erklärt

hatte, aus der Hauptstadt entfernt, und zu seinem Vater zurückgeschickt worden.

Griechenland.

Ueber die Ereignisse bei Athen, sagt der östreichische Beobachter vom 1. Juni, sind uns aus sehr zuverlässiger Quelle (über Smyrna) neuere Nachrichten von der dem Schauplatze dieser Begebenheiten ganz nahe gelegenen Insel Salamis bis zum 2. Mai zugekommen, welche Folgendes melden:

Am 25. April mit Tagesanbruch, nachdem Alles zu einem allgemeinen Angriffe zu Wasser und zu Lande gegen die vor Athen gelagerten und verschanzten Türken vorbereitet, und die hiezu bestimmten Streitkräfte der Griechen, unter persönlicher Anführung von Cochrane, Church und Karaiskaki, auf denen ihnen angewiesenen Punkten eingetroffen waren, liefen sechs griechische Brigads in den Piräus ein. Reschid-Pascha hatte aus dem unweit vom hiesigen Gestade des Piräus liegenden Kloster St. Spyridon (worin sich bekanntlich die Türken noch immer behaupteten) das Geschütz herausgezogen, und nur eine schwache Besatzung, von ungefähr 300 Mann, darin zurückgelassen. Gegen Mittag ertönte der Kanonendonner aus der Position der Griechen im Phalerus und in Karaiskaki's Lager, an der Westseite der Stadt war Alles in lebhafter Bewegung. Das erwähnte Kloster, ein schwaches Mauerwerk von höchstens 80 Schritten in der Länge und 50 in der Breite, durch die Unbilden der Zeit und durch die Kanonade am 6. Februar d. J. (bei der Landung unter dem Obristen Heidegger) halb zerstört, schien der Zielpunkt aller Angriffe zu seyn. Die Brigads, bei denen sich auch Lord Cochrane's Golette, auf welcher die englische Flagge wehte, befand, eröffneten ein eben nicht sehr regelmäßiges Feuer gegen das Kloster in der Fronte, welches von einer Batterie am Lande aus zwei Sechspfündern in der Flanke beschossen wurde. Das Feuer dauerte von Mittag bis halb 6 Uhr Abends; an mehreren Stellen waren Breschen geschossen, aus denen die Türken mit Flintenschüssen heraus feuerten; einem herzhaften Angriffe der Griechen mit dem Bajonette gegen die Ruine würden die wenigen Vertheidiger derselben nicht haben widerstehen können; dieser Angriff erfolgte nicht. Gegen 6 Uhr Abends wurde das Feuer eingestellt; am Lande wurden im Laufe des Tages nur wenige Kanonenschüsse zwischen den Griechen und den auf den Anhöhen hinter dem Piräus gelagerten Türken gewechselt, die aus einigen Posten in der Ebene vertrieben, sich in ihre Verschanzungen in dem Oliven-Walde (auf dem Wege vom Piräus nach der Stadt) zurückzogen. Der Verlust an Todten und Verwundten an diesem Tage war beiderseits unbedeutend.

Am 26. in der Frühe fielen einige Kanonenschüsse, aber in großen Zwischenräumen. Erst gegen Mittag wurde das Feuer gegen das Kloster von den Schiffen, zu denen auch die Fregatte Hellas, aus Salamis, gestoßen war, wieder eröffnet. Ueber 400 Kanonenschüsse fielen gegen das Gebäude, welches größtentheils einstürzte,

und viele seiner Vertheidiger unter den Trümmern begrub; die Türken vertheidigten sich mit demselben Muth, wie am vorhergehenden Tage; kaum war eine neue Bresche eröffnet, kaum war eine Mauer zusammengesürzt, als die Türken auf den Ruinen sich zeigten, und ein ununterbrochenes Kleingewehrfeuer unterhielten, so daß auch an diesem Tage die Griechen aus Karaiskaki's Lager es nicht wagten, ja sich geradezu weigerten, das Kloster von der Landseite anzugreifen, und mit Sturm zu nehmen. Um 6 Uhr Abends wurde das Feuer von der Fregatte und den übrigen Schiffen eingestellt. Aber auch die in der Nähe gelagerten Türken hatten an diesem Tage nichts zur Unterstützung ihrer tapfern Waffenbrüder in dem Kloster unternommen, und sich abermals damit begnügt, von Zeit zu Zeit einige Kanonenschüsse von der von ihnen besetzten Anhöhe hinter dem Piräus abzufeuern. Lord Cochrane und General Church waren in Karaiskaki's Lager Zeugen der Tapferkeit und Ausdauer, mit welcher sich die schwache Besatzung des Klosters vertheidigte. Ersterer wünschte derselben eine ehrenvolle Kapitulation, mit freiem Abzuge nach Konstantinopel, wohin sie zu Schiffen geführt werden sollte, anzubieten; dieser Vorschlag mißfiel jedoch den Griechen, so daß am folgenden Tage, den 27. April, ungefähr zur selben Stunde, wie an den beiden vorhergehenden Tagen, das Feuer von der Fregatte und den übrigen griechischen Schiffen gegen die Ruinen des Klosters abermals eröffnet, und noch heftiger und länger als bisher unterhalten wurde. Gegen 1000 Kanonenschüsse fielen an diesem Tage gegen das Kloster, auf dessen Trümmern noch bei Sonnen-Untergang die türkische Fahne wehte. Die Türken hatten ihrer Seits in der Nacht vom 26. auf den 27. Kapitulations-Vorschläge gethan, unter der Bedingung des freien Abzuges, mit Beibehaltung ihrer Waffen; da Letzteres abgeschlagen worden, waren die Parlamentärs in's Kloster zurückgekehrt, und die Feindseligkeiten von Neuem eröffnet worden.

Der tapfere Widerstand, welchen die Besatzung auch am 27. noch geleistet hatte, bewog jedoch den General Church, ihr die verlangten Bedingungen zuzugestehen, und so wurde das Kloster am 28. Mittags, nachdem vorher am Morgen noch einige Kanonenschüsse von der Fregatte gegen dasselbe abgefeuert worden waren, übergeben. Die vorgeschobenen türkischen Posten in der Ebene zogen sich in Folge dessen auf das Gros der Armee im Oliven-Walde zurück, und die von dem Feinde verlassenen Punkte wurden von den Griechen besetzt.

General Church hatte als Bürgschaft für die treue Erfüllung der Kapitulation Geißeln aus den Söhnen und Verwandten einiger griechischen Kapitäne gegeben, und der Kavallerie Befehl ertheilt, die Türken bei ihrem Abzuge bis an's Ufer zu eskortiren, wo sie auf Rähnen eingeschifft, und an Bord der Eskadre geführt werden sollten. Allein alle diese Vorichts-Maßregeln waren vergebens und nicht im Stande, die Türken gegen die grausame Wuth einiger Boswichte zu schützen.

Ein Grieche drängte sich mit Gewalt in die Reihen,

um einem der ausmarschirenden Türken das Gewehr zu entreißen; der Türke leistete Widerstand; das Gewehr gieng los, ohne jedoch den Griechen zu verwunden. Dieß war das Signal zum Gemetz. Mehrere von denselben Griechen, welche an den vorhergehenden Tagen nicht den Muth hatten, das fast ganz in Schutt verwandelte, von wenigen Tapfern vertheidigte Kloster anzugreifen, waren nun herzhast genug, über die durch Hunger und Strapazen ganz erschöpften Türken herzufallen, und sie niederzumachen. Selbst die Geißeln wurden von der blinden Wuth jener Boswichte nicht verschont; einige derselben fielen unter den Streichen dieser Mörder. Umsonst legte sich General Church, über solche Gräueltthaten empört, in's Mittel, um dem Blutbad ein Ziel zu setzen; nur Wenige von den unglücklichen Türken konnten durch die persönlichen Anstrengungen des General Church gerettet werden; unter diesen der Vinbaschi (Oberst) der tapfern Besatzung, welcher, auf Ansuchen des gedachten Generals, an Bord einer k. k. Kriegs-Korvette, welche eben bei Salamis vor Anker lag, aufgenommen wurde. Der berüchtigte Basso, welcher den Obersten Vurbachi bei dem Angriffe am 9. Febr. d. J. so schändlich im Stiche gelassen hatte, soll einer der Hauptanstifter dieser Mordscenen gewesen seyn.

Oberst Gordon, der, nach den Vorfällen in der ersten Hälfte des Februars, nur auf dringendes Bitten der damaligen Regierungs-Kommission auf Aegina wieder Theil an den Operationen der Griechen genommen hatte, soll in Folge jener Gräueltthat auf der Stelle seinen Abschied genommen haben. General Church erklärte, daß er die Armee unverzüglich verlassen werde, wenn die Schuldigen nicht der verdienten Strafe überliefert würden; — zehn derselben — ihre Zahl ist aber bei weitem größer — sind bereits ergriffen worden.

Verschiedenes.

Um das Porzellan zu fitten, reiben die Chinesen Flintglas mit Eiweiß äußerst fein ab, und bestreichen damit das gebrochene Porzellan. Der Kitt hält so fest, daß das Porzellan eher an einer andern Stelle brechen wird.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

(Zweite Sammlung.)

Summa vom 1. — 6. Juni 126 fl. 10 fr. Von H. N. W. 5 fl. 24 fr. Von M. Sch. 2 fl. 42 fr. Vom Handelshaufe C. W. 2 fl. 42 fr. — Summa 136 fl. 58 fr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlruhe, den 7. Juni 1827.

P. Macklot.

Das
Großherzogliche Bezirksamt Bretten

an
Se. Wohlgeborn den Herrn Hofbuchhändler Macklot
in Karlsruhe.

Den richtigen Empfang der mit gefälligem Schreiben vom 1. d. für die durch Ueberschwemmung und Hagelschlag verunglückten Einwohner in Stein hierher überschickten

Eintausend ein und siebenzig Gulden haben wir die Ehre, Euer Wohlgebornen hiermit dankbar zu bescheinigen.

Bretten, den 5. Juni 1827.

Ertel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

5. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,2 $\frac{1}{2}$ l.	10,8 $\frac{1}{2}$ G.	54 $\frac{1}{2}$ G.	ND.
N. 3	27 $\frac{3}{4}$. 9,4 $\frac{1}{2}$ l.	16,7 $\frac{1}{2}$ G.	45 $\frac{1}{2}$ G.	SW.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 9,2 $\frac{1}{2}$ l.	12,7 $\frac{1}{2}$ G.	50 $\frac{1}{2}$ G.	SW.

Ziemlich heiter und Nebel, dann heiterer, am Horizont schwere Gewitterwolken, Nachts mondheiter, sonst angenehm.

6. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$. 8,1 $\frac{1}{2}$ l.	13,2 $\frac{1}{2}$ G.	50 $\frac{1}{2}$ G.	SW.
N. 3	27 $\frac{3}{4}$. 8,2 $\frac{1}{2}$ l.	12,5 $\frac{1}{2}$ G.	48 $\frac{1}{2}$ G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,0 $\frac{1}{2}$ l.	10,3 $\frac{1}{2}$ G.	50 $\frac{1}{2}$ G.	NW.

Ziemlich heiter, dann mehr bewölkt, Nachmittags regnerisch, Nachts ganz bewölkt.

Todes-Anzeige.

Am 10. v. M. starb unser guter Sohn und Bruder, Karl Friedr. Heinrich, nach langen Leiden und erst zurückgelegtem 18. Lebensjahre; wovon wir mit tief gebeugtem Herzen seine vielen Bekannte und Freunde hierdurch benachrichtigen.

Eichersheim, den 7. Juni 1827.

E. Hacker, Pfr.
M. L. Hacker.
Ludwig und Karoline
Hacker.

Literarische Anzeigen.

In der Jägerschen Buchhandlung in Frankfurt $\frac{1}{2}$ M. ist erschienen und in der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben:

Pierre, H., Neuer Schlüssel zur englischen Aussprache in einer Sammlung deutsch und englischer Gespräche, accentuirt nach dem gegenwärtigen Ge-

brauch englischer Gelehrten und ausgezeichneten Lehrer in London. — Nach einem neuen und einfachen Plan für Deutsche bearbeitet. broch. gr. 12. 1825. 18 Gr.

In Ernst Kleins Komptoir in Leipzig ist erschienen, und in der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg zu haben:

Manuscript von 1812,

Darstellung der Ereignisse dieses Jahres, als Beitrag zur Geschichte des Kaisers Napoleon

von Baron Fain

(damal. Cabinetssekretär)

Rechtmäßige deutsche Ausgabe von E. Klein und Belmont. 2 Bde. gr. 8. geh.

Der 2te, von dem schon eine Abtheilung in der Druckerei beendet ist, wird im Laufe des Aprils auch beendet, so wie die Ausgabe in französ. Sprache, englische Lettern, schön weißes Papier.

Die deutsche Ausgabe kostet 5 fl. 24 kr.
Dieselbe auf Verlangen mit Charten 7 fl. 12 kr.
Franzöf. Ausgabe mit Charten u. Planen 8 fl. 6 kr.
Dieselbe auf Verlangen ohne Charten 6 fl. 18 kr.
Die Charten sind in Paris gezeichnet und gestochen.

Karlsruhe. [Nes-Anzeige.] Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich während der Messe einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem schon bekannten optischen Waarenlager, besonders mit vorzüglich guten Augengläsern, welche schon früher durch Herrn Geheimen Rath und Leibarzt Dr. Schrickel, so wie durch mehrere berühmte Aerzte und Professoren bestens empfohlen sind. Zugleich warnt er vor denjenigen Pseudo-Opticis, die schon seit einigen Messen ungerufen in die Häuser laufen, und nicht allein ihre Gläser für Brasilianischen Kies ausgeben, sondern sich auch sogar bei mehreren Herren seines Namens bedient haben. Er erklärt daher daß diese Herumläufer weder Ehre noch Kommiss von ihm sind, und er nur auf Verlangen kommt. Auch reparirt er alle schadhaft gewordenen optischen Instrumente, und versichert die billigsten Preise und reellste Bedienung. Seine Boutique ist an der Seite des Theaters die 3te abwärts des Schlosses.

J. Frank.

Karlsruhe. [Nes-Anzeige.] Der in Nr. 155 angezeigte Optikus Gabriel Sturm hat seine Bude an der Seite des Markfalls Nr. 52, schräg über von Hrn. Haas.

Karlsruhe. [Nes-Anzeige.] Florenz Serbenbeck empfiehlt sich mit allen Sorten Zeller Strengut um sehr billigen Preis, in der großen Bude der Adlerstraße gegenüber.

Karlsruhe. [Nes-Anzeige.] Konrad Harras, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, hat die Ehre sich bestens zu empfehlen: mit allen Sorten porzellainen Pfeifenköpfen, Abgüssen, Servicen, Tassen, Kinderpiel-Servicen, mehreren Gattungen Thierchen und Bisquit-Figürchen; ferner Neuwieder ächten Masserholzköpfen, mit und ohne Silber beschlagen, so wie auch Edtinger und mehreren anderen Pfeifenköpfen und Mähren; sehr gut gefütterten 5 $\frac{1}{2}$ Fuß langen, auch Stockblasröhren, mit und ohne Messing gefütert, wie auch dazu passende Kugeln, 1000 Stück à 2 fl., 100 Stück à 12 kr.

Führt auf Porzellan-Malerei nur sein eigenes, und kein Kommissionsgeschäft, kann deshalb jede ihm gütigst ertheilende Bestellung, sowohl nach Kupferstichen, richtigen Handzeichnungen, wie auch richtiger Beschreibung annehmen. Bittet um geneigten Zuspruch; reelle Bedienung nebst billigsten Preisen zu stellen wird sein Angelegenstes seyn. Hat seinen Laden gegen den Bassin vom Theater, gerader Linie am Eingang rechter Hand den 2ten.

Reist von hier nach Baden, wo er sich 2 Monate aufhält, wo dann auch die bekannten Kinderspielsäckelchen von Glas in großer Auswahl bei ihm zu haben sind.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Christian Ried, Messerschmidt aus Lahr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafelmessern, Desertmessern, mit Ebenholz, Elfenbein und Perlmutterheften, mit Silber und Silber vergoldeter Garnitur; extra guten Rasier- und Federmessern, Taschenmessern und Scheeren in jeder beliebigen Form; er garantirt die Güte seiner Arbeit für jedes einzelne Stück. Seine Wade ist, wie gewöhnlich, in der Reihe gegen dem Theater.

Karlsruhe. (Anzeige.) Es ist mir heute eine sehr bedeutende Sendung der neuesten Dessens viereckiger und langer Shawls in allen Farben, sowohl Bourre de Soi, als Wolle, zugekommen, die ich, so wie meine $\frac{5}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breite feinste Kattune und überhaupt alle neue Mode-Artikel, während der hiesigen Messe 10 % unter dem Fabrikpreise verkaufen werde.

J. Nathan Lewis.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um mit meinem Kommissionslager von 1822er Champagner Weinen aufzuräumen, verkaufe ich nunmehr

grand mousseux pr. Bout. à 1 fl. 45 fr.
mousseux " " " " à 1 fl. 30 fr.

und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein sehr gutes englisches Chaischen nebst Pferd, vorzüglich zum Reisen geeignet, steht zu verkaufen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Ettlingen. [Anzeige.] Unterzeichnete sind gesonnen, alle Sonn- und Feiertage über Nassau nach Baden und wieder zurück zu fahren, und zwar nach folgenden Preisen: Eine einzelne Person zahlt baar für frei dahin zu fahren 2 fl. 22 fr.; zwei à 1 fl. 12 fr.; drei à 50 fr.; über drei bis sechs à 40 fr.; über sechs à 36 fr. Man ist auch bereit, jeden Tag um die billigsten Preise Fuhrwerk anderwärts abzugeben; für gute Kutscher, Pferde und Sitze wird gesorgt.

Ettlingen, den 5. Juni 1827.

Anton Kraft u. Komp.

Augarten. [Anzeige.] Gleich nach Eröffnung meiner Wirthschaft hatte ich mich eines günstigen Zuspruchs zu erfreuen; dieses veranlaßt mich ergebenst anzuzeigen, daß alle Mittwoch und Freitag Backische, so wie alle Tage frisches Backwerk bei mir zu haben ist; durchgehends werde ich es an nichts ermangeln lassen, was zur gänzlichen Zufriedenheit meiner werthen Öbner und Freunde gereichen kann.

Joh. Heß,
zum Augarten.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt, außer seinen gewöhnlichen Konditoreiwaaren, noch insbesondere die immer vorräthigen, in sein Fach einschlagenden erfrischenden Getränke, so wie auch alle Arten Gefrorenes,

welches auf Bestellung jederzeit, bei warmer Witterung aber auch ohnedies Nachmittags und Abends zu billigen Preisen zu finden sind bei

Konditor Leonor Lichtenberg,
im Handelsmann Dbring'schen Hause in der
Ritterstraße.

Griesbach, im Großherzogthum Baden. [Anzeige und Empfehlung.] Mit dem 15. d. M. wird meine Badanstalt für dieses Jahr geöffnet. Es wäre überflüssig, über die vortreflichen Eigenschaften dieser Heilquelle zum Trinken und Baden hier etwas zu sagen, indem dieselben längst bekannt genug sind, um als die beste Empfehlung zu dienen.

Auch das Gebäude, vor kurzer Zeit ganz neu hergestellt, mit der reinlichsten Einrichtung in Logis und Bädern mit metallenen Badwannen versehen, immer noch mehr ausgebildet, wird den Badgästen einen angenehmen Aufenthalt gewähren, und mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, in allen Theilen der Wirthschaft jeder billigen Erwartung bestens zu entsprechen.

Fried. Dollmättsch,
Inhaber der Heilquellen.

Karlsruhe. [Stadtwagen feil.] Ein neuer vierziger Stadt- und Reifewagen ist billig zu verkaufen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Oberkirch. [Erledigte Aktuarstelle.] Bei unterfertigter Behörde wird die Stelle für einen Aktuar, mit dem Gehalt von 275 fl., bis zum 23. August d. J. erlediget. Diejenigen, welche dieselbe zu erhalten wünschen, belieben sich an den Amtsvorstand zu wenden.

Oberkirch, den 30. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauter.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Am 31. v. M. wurde in hiesiger Stadt der unten signaturte Raubsumme aufgegriffen. Die Polizeibehörden werden ersucht, über die Herkunft und Heimath die mögliche Auskunft alsbald anher gelangen zu lassen.

Offenburg, den 3. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Signalement.

Dieser Raubsumme ist ungefähr 22 Jahre alt, 5' 2 1/2" groß, von mittler Statur, etwas länglichem schmalen Gesichte, bräunlicher Farbe, blonden etwas kurzgeschnittenen Haaren, gewölbter hoher Stirne, blonden starken Augenbraunen, etwas spitzer proportionirter Nase, mittelmäßigem Munde, dünnem weißblonden Bart, rundem Kinn, gesunden Zähnen. Sein Anzug besteht in einem halbleinenen schon wohl abgetragenen Wammes, auf welchem oben auf beiden Achseln 2 gleichgeschchnittene ungefähr 4" lange Streifen von Blau aufgenäht sind, Hosen und Weste vom nämlichen Zeug, schon wohl abgetragen, einem blau und weiß gestreiften baumwollenen Halstuch, einem zerrissenen Hosenträger von halbleinenem Zeug, einem noch gutem hänsenem Hemd, auf welchem vornen ein schwarzes rundes nicht kennliches Zeichen, in der Größe eines Kronenthalers aufgedrückt ist, weißleinenen Strümpfen, kalbledernen guten Schuhen mit Bändeln. Die Knöpfe an dem Wammes und an der Weste sind vom nämlichen halbleinenen Zeug, jene an den Hosen sind von gelbem Metoll. Er hat einen alten runden Filzhut mit schmalen Rand bei sich, und an der Weste hat er ein sogenanntes Bruderschaftszeichen angehängt.

Kork. [Vorladung und Fahnung.] Vincenz Kerner von Stadt Rehl, Soldat unter dem Großherzoglichen leichten Infanterie-Bataillon in Nassau, welcher den 27.

vorigen Monats aus seiner Garnison entwichen ist, wird an-
mie aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

entweder dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, widri-
genfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren werden
wird.

Zugleich werden sämmtliche betreffende Behörden ersucht,
auf solchen zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften
und einzuliefern.

Kork, den 5. Juni 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Heidelberg. [Erkenntniß.] Da die Militärpflich-
tigen

Andreas König,
Jonas Werling, } aus Heidelberg,
Jakob Ehrhard,

auf die unterm 22. März l. J. an sie ergangene öffentliche
Ladung in der ihnen gesetzten Frist nicht erschienen sind, so
wird nunmehr jeder in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl. für
schuldig erklärt, welche, da sie gegenwärtig vermögenslos sind,
von ihrem, ihnen allenfalls dereinst anfallenden Vermögen
zu erheben ist. Die weiteren gesetzlichen Strafen werden auf
den Betretungsfalle vorbehalten.

Heidelberg, den 30. Mai 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Wild.

Einsheim. [Fahrriß-Versteigerung.] Aus
der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Weisenbärenwirth
Karl Philipp Luz dahier werden die vorhandenen Fahrnisse,
als: Gold und Silber; Bücher und Gewehr; Mannsleider;
Bettwerk; Leinwand; Kupfer, Messing, Zinn- und Eisen-
geschirr; Schreinwerk; ohngefähr 740 bis 750 Ohm vorzüglich
gut erhaltene weingrüne Fässer, worunter 11 Stück von 2 Fu-
der 8 Ohm bis 3 Fuder 5 Ohm haltend, und in Eisen ge-
bunden, dann sonstiges Handgeschirr; Küfgeschirr; Brand-
weindrenneren-Geräthschaften; Glas- und Porzellan; allerhand
Hausrath; Fahrgeschirr, wobei eine moderne vierstellige Chaise,
welche sowohl ein- als zweispännig geführt werden kann, mit
dazu gehörigem Koffer, ein gerüsteter Wagen mit 2 Paar Lei-
stern, Chaisen- und Ackergeschirr; ohngefähr 30 Malter Spelz,
15 Malter Haber, etwas Heu; ohngefähr 25 Ohm verschiede-
ne Weine, 5 3/4 Ohm Zwetschgen- und 11 Ohm Kartof-
felbrandwein,

Montag, den 18. Juni l. J.,

und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 8 bis 12
Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Hause des Erb-
lassers, gegen gleich baare Zahlung, der öffentlichen Verstei-
gerung ausgesetzt werden; wozu die Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen sind, daß mit dem Faß- und Handgeschirr
Montag, den 18., und mit dem Fahrgeschirr Dienstag, den
19. benannten Monats, der Anfang gemacht werde.

Einsheim, den 31. Mai 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Leibfried.

Bühl. [Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.]
Das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf den herrschaftlichen
Wiesen wird in den nachbenannten Orten und Tagen, Mor-
gens 8 Uhr, versteigert:

- | | | |
|--------------------|---------------------|---------|
| a) zu Oberbruch | am 8. Juni 1827 von | 94 Mrg. |
| b) = Moos | " 9. " " " | 64 " |
| c) = Schwarzach | " 12. " " " | 129 " |
| d) = Utm | " 15. " " " | 65 " |
| e) = Hildmannsfeld | " 15. " " " | 21 " |

Bühl, den 1. Juni 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ziegler.

Oberkirch. [Bauarbeiten-Versteigerung.]
Die für's Etatjahr 1827/28 genehmigten Baureparationsar-
beiten an den unter diesseitiger Administration stehenden Ge-
bäuden, im Gesamtbetrage zu 1791 fl. 50 kr., werden

Montag, den 18. dieses, Vormittags 8 Uhr,
auf hiesigem Domainenverwaltung-Bureau, an die wenigste
nehmenden, zu Uebnahme dieser Arbeiten rüchtigen Hand-
werksleute in Steigerung begeben; wozu dieselben hierdurch
eingeladen werden.

Oberkirch, den 1. Juni 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gerkner.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Mit
Ausnahme der Kollektur Sorberg und den beiden Schaffne-
reien Mückmühl und Widdera, werden von den Fruchtvorrä-
then der übrigen evangelischen Kirchenrecepturen

Dienstag, den 19. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,
in dem Gasthaus zum Badischen Hof dahier, eine weitere
Partie aller Gattungen Früchte versteigert, und bei annehmba-
ren Geboten ohne Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich
zugeschlagen.

Welches den Steigerungslustigen mit dem Beifügen kund
gethan wird, daß die Proben jener Früchte auf dem Frucht-
markt und bei der Versteigerung einzusehen sind.

Heidelberg, den 31. Mai 1827.

Dinglingen. [Versteigerung.] In Gemäsheit
richterlicher Verfügung vom 15. d. Nr. 9655, sollen dem
Adlerwirth Vogel dahier nachbenannte Eigenschaften,
Montag, den 18. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,
auf hiesiger Gemeindeflube, auf 3 Jahrestermine zu 5 pCt.
verzinslich, für Eigenthum versteigert werden, als:

Ein zweistöckiges Wirthshaus mit der Schildgerechtigkeit
zum Adler, nebst Scheuer, Stallung, Schöpfen, Hofe-
raithe, Gemüß- und Grasgarten,
4 Sester 45 Ruthen haltend,

an der frequenten Landstraße von Frankfurt nach Basel lie-
gend. Wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Dinglingen, den 29. Mai 1827.

Wogt Bader.

Karlruhe. [Aufforderung.] Die Forderungen
an den Nachlaß des verstorbenen vormaligen Archivrath Brod-
bag dahier wollen

binnen 14 Tagen

zu Fertigung des Erbverzeichnisses dahier angemeldet werden.
Zugleich werden diejenigen, welche für empfangenen Sprach-
unterricht oder verfaßte Schriften Zahlungen in die Verlas-
senschaft zu leisten haben, benachrichtigt: daß die Zahlung an
den Kaiserwirth Hemberle zu geschehen habe. Die dem
Verstorbenen in Folge seines Schriftverfassungsrechts in Ad-
ministrativsachen zugestellten Papiere können von den Bethei-
ligten bei diesseitiger Stelle in Empfang genommen werden.

Karlruhe, den 7. Juni 1827.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.
Kerler.

Eberbach. [Aufforderung.] Alle diejenigen, wel-
che an die Verlassenschaft des verlebten Johannes Hauck von
Eberbach eine Forderung machen zu können glauben, werden
andurch aufgefordert, dieselbe nöthigenfalls, unter Vorlage
ihrer Beweisurkunden,

am 29. Juni d. J.

vor Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier um so gewisser rich-
tig zu stellen, als sonst die Masse an die Erben ohne weiters
ausgefollt werden wird.

Eberbach, den 11. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlein.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche an den vor 20 Jahren als Schneidergesell in die Fremde gegangenen, nunmehr als Kolonist in Süd-Rußland in Klosterdorf, im Gouvernement Cherson sich befindlichen Joseph Anton Wipert, gebürtig von Wöschbach, gerechte Forderungen zu machen haben, haben solche, unter Vorlegung der Beweisurkunden,

Montag, den 18. Juni l. J., früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Eßlingen anzugeben, oder zu erwarten, daß nach abgehaltener Schuldliquidation das schuldenfreie Vermögen ohne weiters dem wirklich anwesenden Joseph Anton Wipert ausgefolgt werden wird, wo sodann die ausbleibenden allenfalligen Gläubiger die dadurch entstehenden möglichen Nachtheile sich selbst beizumessen haben.

Durlach, den 1. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den ehemaligen Kanzleirath Porta wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Dienstag, den 5. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Kork. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Handelsmanns Karl Schoch, Schuhmacher von Leigelsbursch, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Passivschulden auf

Montag, den 18. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, auf der hiesigen Amtskanzlei, festgesetzt. Wer daher etwas an dem besagten Schoch zu fordern glaubt, hat seine Forderung an obigem Tage, unter Vorlegung der Beweisurkunden, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, zu liquidiren, die allenfalligen Vergleichsvorschläge zu vernehmen, und über die Wahl und Gebühr des Massekurators abzusprechen, andernfalls die liquidirenden nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrzahl der Stimmen beitreten werden angesehen werden.

Kork, den 30. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schiffer Ludwig Raab von Eberbach haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldliquidation auf

Donnerstag, den 28. Juni d. J., früh 8 Uhr,

auf der Amtskanzlei Eberbach anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Schiffer Ludwig Raab eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselbe, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, in obiger Tagfahrt, um so gewisser richtig zu stellen, als sie sonst damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Eberbach, den 20. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Stühlingen. [Ediktalladung.] Nachbenannte Individuen, von deren Aufenthalt schon viele Jahre nichts bekannt wurde, werden anmit aufgefordert, sich

innerhalb Jahresfrist

um so gewisser dahier zu melden, als sonst ihr nachbemerktes pflegschaftliches Vermögen an die nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übertragen würde.

- | | |
|--|----------------|
| 1) Lorenz Kramer von Mauchen, Schusterge-
sell, 57 J. alt, Vermögen | 101 fl. 49 kr. |
| 2) Lorenz Umlinger von Horheim, Soldat,
40 J. alt, Vermögen | 37 fl. 18 kr. |
| 3) Urban Fehrig von da, Soldat, 45 J.
alt, Vermögen | 13 fl. 54 kr. |
| 4) Michael Zuber von Horheim, Schuster,
53 J. alt, Vermögen | 96 fl. 7 kr. |
| 5) Vinzenz Zuber von da, Soldat, 40 J.
alt, Vermögen | 95 fl. 2 kr. |

Stühlingen, den 20. Mai 1827.

Großh. Bad. J. S. Bezirksamt.
Frey.

Kenzingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Wilhelm Wöhrl von Endingen sich auf die unterm 19. Jänner v. J., Nr. 1356, gegen ihn erlassene Ediktalladung weder gestellt, noch Kunde von sich gegeben hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautions, in fürsorglichen Besitz zugewiesen.

Kenzingen, den 21. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wolffinger.

Heberlingen. [Wirkungslose Obligation.] Die Obligation der hiesigen Landschafts-Kasse an den Apotheker Joseph Ruf zu Burgdorf, bei Bern, über 100 fl., zu 5 pCt. auf den 10 Juni jährlich verzinslich, wird hiemit als wirkungslos erklärt, weil innerhalb der anberaumten peremptorischen Frist keine Ansprüche darauf erhoben worden sind.

Heberlingen, den 18. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Da mit dem 1. Juli l. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die Bestellungen u. Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang des Juli kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1827.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Macklot.